

Geheimes Mitglied
 des Reichstages
 Dr. Hermann
 Dr. Hermann
 Dr. Hermann

Abonnementpreis
 monatlich 50 Pf.
 vierteljährlich 1 50 Mk.
 jährlich 5 00 Mk.
 Durch die Post bezogen
 1 50 Mk. inkl. Postgebühren.

Die neue Welt!
 Überbrought
 durch die Post nicht bezogen
 kostet monatlich 10 Pf.
 vierteljährlich 30 Pf.

Verlag Dr. 1047.
 Leipzig, Mittelstr.
 104/105.

Sozialistische Arbeiterzeitung

Infektionsgefahr
 besteht für die Sozialistische Arbeiterzeitung
 durch den Verkauf
 der einzelnen Ausgaben
 zu 10 Pfennig.

Interesse
 für die Sozialistische Arbeiterzeitung
 besteht durch den Verkauf
 der einzelnen Ausgaben
 zu 10 Pfennig.

Eintragung in die
 Postzeitungsverzeichnisse.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Baumburg-Weißenfels-Zeitz, Wittenberg-Schmeinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
 und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Tronrede und Volksantwort

Der Beginn der Parlamentsreden.

Am morgenden Dienstag beginnen die parlamentarischen Redemalereien wieder zu klappern. Der Reichstag nimmt seine Beratungen mit Interpellationen über den Verfassungsrat in Rechenburg und über die schmachvolle Beamtenmaßregelungen in Rastowich wieder auf. Dann folgt die zweite Lesung des Reichshaushalts usw.

Das preussische Dreiklassenhaus wird am gleichen Tage mit der sogenannten „Thronrede“ eröffnet, worin die Ankündigung der Wahlrechtsvorlage das einzig Bemerkenswerte sein wird. Die Thronrede wird aber angeblich noch mehr. Wie sie aussieht, werde die Wahlrechtsvorlage dem Klassenhaus innerhalb vier Wochen nach seinem Zusammenkunft zugehen. In den „maßgebenden Instanzen“ bestehe Einigkeit über die Beibehaltung der öffentlichen Stimmabgabe, dagegen sei man sich noch nicht über das Maß der Konzessionen, die nach der Seite des Pluralwahlrechts gemacht werden sollen.

Man wird wohl kaum vermuten dürfen, daß das heißen solle, die Regierung wolle die Dreiklassenerhaltung aufgeben und dafür ein Pluralrecht vorschlagen. Das wäre ganz und gar nicht preussisch. Man wird jedenfalls allerlei Winkelzüge, Wädhchen, Hintertreien und Schmeicheleien fordern, die in ihrer Gesamtheit zu ausbleiben sollen, als ob sie einer „Reform“ gleichen. In Wirklichkeit bleibt alles beim alten — falls das geprellte Volk nicht rebelliert und den rollenden Stein weiterreißt.

Es ist bedauerlich, daß die Regierung nicht einmal die geheime Stimmabgabe den Dreiklassierten zugehen will, eine Last, die selbst „nationale“ Kreise bange macht. Es beginnt zu dümmern, daß diese Prozeduren die Massen ganz energisch aufreizen wird, weshalb der schmachhafte Abgeordnete v. Jellich vorschlägt, man solle beide Arten der Stimmabgabe, die öffentlich kontrollierte und die geheime zuzulassen, je nachdem die Verhältnisse liegen. Wie das gemacht werden soll, ist das Geheimnis des Vorschlägers. Man kann den Wunsch natürlich nur von der heiteren Seite aufnehmen, denn durchführbar ist er nicht. Aber er zeigt, wie weit die Angst vor der aufreizenden Wirkung des Regierungsmacht-spruchs: keine geheime Stimmabgabe bereits geht.

Was die Regierung nicht zugiebt, ist vom Dreiklassen-hause auch kaum zu erwarten. Selbst wenn es die geheime Stimmabgabe zufällig beiführen sollte, bliebe die Klasseneinteilung, die wahlrechtsungerechte Wahlrechtsabteilung usw. noch bestehen oder würde höchstens so gefickt, daß sie im Wesen dieselbe bliebe. Das Reichstagswahlrecht für Preußen ist vom Dreiklassenhaus heute nicht zu erwarten. Das können nur die Massen durch außerparlamentarische Aktionen erzwingen. Dafür gilt es zu arbeiten.

Der „Thronrede“ mit ihrem So oder So muß in den nächsten Tagen die erste Antwort der versammelten Massen folgen.

Unser Aktion.

Die Preussische Volkswacht hatte in einem Artikel ihre schärfste Mißbilligung über den preussischen Parteitag bezogen ausgesprochen, weil nicht die einzelnen Mittel der Wahlrechtskampfs, besonders den Massenstreik eingehend diskutiert. In einem zweiten Artikel, der anscheinend von Wernitz herrihrt, kommt sie darauf zurück. Wir möchten ihn den Genossen zur Kenntnis unterbreiten und geben ihn deshalb wieder. Die Volkswacht schreibt:

„Das wir wie bisher fortfahren werden, die breiten Massen in Versammlungen und durch Flugblätter über das schreiende Unrecht dieses Wahlrechts und seines wahrscheinlichen Erfolges aufzuklären, ist selbstverständlich. Aber daß diese Versammlungen und unsere in Resolutionen gefaßten Wünsche allein nicht geeignet sind, den Junkertroß zu brechen oder die Regierung zu wesentlichen Zugeständnissen zu bewegen, darüber haben doch die letzten Monate genug Aufklärung gebracht. Auch das zureichende Wissen unserer Organisationen, unserer Kreise, unserer Stimmengäben hat diesen Widerstand nicht gelindert. Darin kann ich also unsere außerparlamentarische Aktion nicht mehr erschöpfen, wenn wir sie einen fruchtigen Erfolg noch vermehrt erwarten wollen, denn sie den Namen „Wahlrechtssturm“ mit Recht tragen soll.“

Von anderen Mitteln der Demonstration sind bisher nur zwei in den Bereich unserer Diskussion gezogen worden: Streikendemonstration und Massenstreik. Das Mittel der Verweigerung direkter Steuern, das

schon einige Male in der freien Zeit Erwähnung fand, wurde als untauglich verworfen. Man der Steuererweigerung durchführbar erscheint, das hat der Reichstag in Form des Schnapsstopps als Abwehraktion gegen die Reichsfinanzreform ins Leben gerufen. Aber uns dünkt, als sei die Kraft der anderen beiden Mittel noch bei weitem nicht erschöpft, das zweite ist ja bisher in Deutschland überhaupt nur theoretisch diskutiert, praktisch jedoch nicht ausprobiert worden.

Wir haben zwei- oder dreimal Streikendemonstrationen in höchsten zwei Tausend preussischen Städten gehabt, und zwar erst nach dem Vorgange von Leipzig, Chemnitz und Dresden. Damit ist aber der in diesen Demonstrationen liegende agitatorische Erfolg bei weitem nicht erschöpft. Wo stehen die Hunderte von Mittelstädten, in denen wir eine gute Bewegung besitzen, die ebenso wie die großstädtische durch das handliche Gelingen der einzelnen Genossen eine freudig begrüßte Wirkung erfahren würde? Es handelt sich meist um kleine und mittlere Orte ohne militärische Garnison, mit acht bis zehn Schützen und einer Feuerweh, die zum erheblichen Teil aus den Genossen selbst gebildet wird. Wir haben über die friedlichen, rein demonstrierenden Charakter unserer Streikendemonstrationen niemals einen Zweifel gelassen und brauchen zum Beweise nicht mehr allein auf Oesterreich verweisen, sondern auch auf Sachsen, wo die letzten Demonstrationen mit Kenntnis der Regierung und unter freundschaftlicher Aufsicht der ganzen Gendarmerei und Schutzmannschaft stattfanden. Trotzdem ist anzunehmen, daß unsere Verbände einseitig genug sind, bei Befehlsgebung unserer Militär-Infanterie und Kavallerie in die „bedrohlichen“ Oestrichen zu kommandieren. Das wäre für unsere agitatorischen und demonstrierenden Absichten doppelt günstig. Wir könnten die Demonstrationen in Massen abwechselnd anfordern und unsere Staatsmacht in Bewegung halten, der allein aber die ganze indifferentere Bevölkerung in erster Linie die Arbeiterklasse, die natürlich nach den Ursachen der ungenügenden Maßnahmen fragt, auf die trauen Unrechtserkennung des Wahlrechts und die politische Versumpfung Preußens, wie sie sich nicht auf dem Parteitag so prächtig zusammenstellen hat, hinweisen. In dieser Sammlung findet sich irgend etwas für jeden Proletarier, für jeden Unterebenen, für jeden Bürger. Tausend Anführungsbeispiele bieten sich, um drücken in der politisch ruhigen, aber durch die Finanzreform in Bewegung gebrachten Provinz die preussische Frage in aller Mund zu bringen. Zum wozu die letztmündige Absicht bestehen, diese außerparlamentarische Aktion vollauf möglich, systematisch, unerschütterlich, mit steigender Energie anzufassen, wozu wir leider heute mehr wie früher jede Bereitschaft vermischen.

Zweitens der Massenstreik. Er kann gewiß nicht aus dem Blaue heraus, von oben herab beschlossen werden. Aber können wir wissen, wie schnell er sich überläßt? Ist nicht der große Mangel dabei, den Massen und die Absicht aller bestellten Genossenschaftler auszudrücken und wie ein Flugfeuer über's Land gerast? Haben nicht die schwedischen Arbeiterparteien im Bunde mit der Regierung unseren Genossen den Massenstreik rüchlos und plötzlich aufgedrungen? Sind wir gewiß, daß nicht in den nächsten Monaten schon solche Bewegungen unregelmäßig aus dem Boden aufklimmen und aufstimmig mit unseren politischen Kämpfen verflochten sein können? Fangen nicht schon drüßliche Gewerkschaftsführer an, solche Möglichkeiten in den Kreis ihrer Verrechnung zu ziehen? Was haben wir getan, um unsere Genossen für solche Situationen vorzubereiten? Um uns nicht überraschen zu lassen, wenn eines Tages die Dinge stärker werden als die Menschen? Um zu verhindern, daß wir die Stunde der Stunde so wenig ausbilden, als die vorjährige Strömung gegen das „verlorenen Regiment“, die uns bei rationaler Ausnutzung noch ganz andere Erfolge in antimonarchischen Sinne hätten bringen können. Könnte es haben, wenn wir schon heute die Entschlossenheit von geistigen Gebräuten für die Massenstreiktage, den Einkauf von Brot vor einer Demonstrationsschwärme, die Spaziergänge der Ausführenden und all die kleinen Einzelfragen besprechen und so die Massen mit den Situationen vertraut machen, die eintreten können und mit denen sie sich abfinden müssen? Würde nicht die Kampfbereitschaft und Kampflust steigen, wenn wir das alles als konkrete Aufgabe behandeln, die jeden Tag eintreten kann, nicht nur als theoretische Kombination. So stellen wir uns eine „außerparlamentarische Aktion“ vor, darüber hätten die Delegierten des Preussentags — unserstören in nichtöffentlicher Sitzung, wenn das angebracht erschien — verhandeln sollen, wenn er wirklich tabuläre Wahlrechtsarbeiten liefern sollte.

Wir wollen es gut Parteigenossen, die alle diese Mittel verwenden, weil sie außerordentliche Genossen der Streikendemonstration und des Massenstreiks, also der außerparlamentarischen Aktion sind. Die Vorführer des Preussentages aber gehören unserer Willens dazu nicht. Sollte das aber der Fall sein, dann heißt es gerade betonen. Mit einem bloßen Wuff sprechen wir die Gegner nicht. Dann mögen die Genossen im Lande entscheiden, welche Partei sie für die aussichtsreichere halten. Verwehren sie die Mittel, die hier diskutiert sind und die ja auch in anderer Form im Lande besprochen wurden, gut, dann bleibt uns eben nur das Parlament und seine Bestimmungen. Dann bekommen wir nicht mehr, als sich von den unzuverlässigen bürgerlichen Parteien herausstellen läßt. Dann aber müssen wir uns auch dieser Situation entsprechend

benehmen und nicht mit Waffen drohen, die wir nicht anwenden wollen. Denn das geht auf die Dauer nicht. Nur wenn wir uns über die Grenze der eigenen Macht klar sind und diese nach außen nicht anders darstellen als sie wirklich ist, können wir uns selbst erobert und gegen die trostlose und gerissene Gesellschaft unserer Gegner, die Junker und die Feigen, Erfolge erringen. Klarheit und Wahrheit — sie allein sind die Gehebel des Erfolges.“

Soweit unser Preussischer Parteitag. So klar anscheinend seine Forderung ist, so unklar scheint uns der Inhalt des Artikels. Es ist doch völlig unrichtig, daß wir mit dem Verzicht auf eine Verprechung der außerparlamentarischen Mittel auf dem Preussentage auf ihre Anwendung verzichtet hätten. Im Gegenteil: der Parteitag hat ausdrücklich in der Resolution erklärt, daß wir „mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln“ den Wahlrechtskampf führen werden. Aus diesem Beschlusse heraus beauftragte der Parteitag die Parteileitung: „angemessen alle Verrechnungen zu treffen, die geeignet sind, den reaktionären Widerstand zu brechen“. Es ist jetzt unsere Aufgabe, gehörig damit hinter die zentrifugale Aktionskraft der Massen zu machen — das ist richtig. Es wäre die Vollziehung des Todesurteils des parlamentarischen Kampfes, wenn wir uns auf die parlamentarischen Mittel, die Kämpfe im Parlament beschränken wollten und die Erklärung des Preussentages nur einen „Wuff“ nach außen darstellte. Das Entwerfen — der der Volkswacht ist völlig falsch gefickt, wenn es unter „Entwerfen“ die Diskussion der Enthaltensmittel und die Vorbereitung der Spaziergänge bei einem Massenstreik, und unter „Oder“ die Befehlsgebung auf die parlamentarischen Reden versteht. Die Unklarheit und organisatorische Unvollständigkeit der deutschen Sozialdemokratie im technischen Sinne ist groß genug, um die Angelegenheiten eines Massenstreiks beschäftigen zu können — wenn wir nur erst als Gesamtheit die Dinge bis zum Zusammenbrechen und unüberwindlichen Ausbruch des politischen Massenstreiks getrieben hätten!

Das ist nicht das Wesentliche. Und dazu müssen vorerst die Massenversammlungen und dann die Streikendemonstrationen dienen — die ja, wie der Volkswacht ebenfalls bekannt ist, kommen werden. Jeder Sozialdemokrat, jeder Wahlrechtskämpfer ist jetzt verpflichtet, seine Kraft für Ausbreitung und Befestigung der Organisation energisch einzusetzen und sich bereit zu halten für den ersten Auf in die Demonstrationensammelungen. Je größer die erste Wucherung, um so energischer die weiteren Schritte.

Besteuerung der vierten Klasse.

In einem Rückblick auf das Jahr 1909 berichtet sich die Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen zu einem allerdings traurigartig anmutenden Bericht der Verherrlichung der Reichsfinanzreform, an der sie nur einen Schönheitsfehler entdekt, und zwar das Fortbestehen der immer mehr als höchst verbesserungsbedürftig anerkannten Fahrensteuer. Zu den Delatoratsfäden der Finanzreform gehört nach der Regierungsvorlage neben der Erbschaftsteuer die Aufhebung der durch die „Finanzreform“ von 1906 geschaffenen Fahrtensteuer. Bei dem Jubelstöße fand auch diese bedauerliche Reform seine Gnade, und die Regierung scheint bei der Stetigkeit, die ihre Politik nach der Verdrückung des neuen Reichsanzeigers auszeichnet, sich schnell entschlossen zu haben, nicht nur die Absicht einer Welterhebung des Fahrtensteueranfangs aufzugeben, sondern im Gegenteil seine Welterhebung vorzubereiten. „Man muß wohl leider damit rechnen“, schreibt das Blatt des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen, das über die Pläne der Regierung auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens selbstverständlich gut unterrichtet ist und eine Stellung zu schwebenden Fragen nur in lebendiger Stimmung mit ihr nimmt, „daß nicht ihre Aufhebung, sondern nur ihre Reform im Laufe der nächsten Jahre in Angriff genommen wird. Alsdann kann es keine übersichtlichere Aufgabe sein, diese Steuer selbst bei höherem Ertrage, als die jetzt obgedachten 20 Millionen Mark so zu gestalten, daß sie, ohne sichtbar zu sein, gleichmäßig und gerecht alle Klassen trifft. Sie wird bei einer solchen Ausbildung und Welterhebung so gering ausfallen, daß sie kaum empfunden werden wird. Was übrigens schon jetzt, drei Jahre seit ihrem Bestehen, kaum noch der Fall ist.“

Freudig greift die Ausgestaltung diesen Vorschlag auf, sie bereit sich zu erfüllen, die Fahrtensteuer auf alle Klassen, also auch auf die bisher steuerlos gebliebenen, gleichmäßig anzubringen, hängt auch uns als grundlegend für die durchsichtige notwendige Reform der Fahrtensteuer“. Schon während der Finanzreformverhandlungen hatten die Junker die Erweiterung der Fahrtensteuer auf die vierte Klasse in Erwägung gebracht, nur der Sinn der Regierung, daß die verhältnismäßig geringen finanziellen Erträge einer solchen Maßnahme in seinem Verhältnis zu ihrer aufreizenden Wirkung stehen würden, ließ sie von ihrem Pläne Abstand nehmen. Offenbar glauben die Junker, daß die Empörung im Lande über ihre letzten Steueranträge schon so weit gelang hat, daß sie die sprichwörtlich gewordene Schuld des deutschen Volkes einer neuen Belastungsprobe unterziehen können. Im Namen der „Volkswohlthätigkeit“ haben die Majoritätsparteien 1909 die

28. Die Räte mit dem linksliberalen Einigungsprogramm einverstanden erklärte. Einige Änderungsanträge sollen noch gestellt werden, die aber am Wesen der Resolution nicht ändern.

Belgien.

Unterm „sozialistischen“ Anze.

Eine Reihe sozialistischer Bürgermeister wird, wie der *Peuple* berichtet, demnächst bekräftigt werden. Es gibt eine große Zahl Gemeinden mit überwiegender sozialistischer Beteiligung, die bisher vom ersten Schiffe geleitet wurden, da Leopold die Befähigung (formell: Ernennung) sozialistischer Bürgermeister hartnäckig verweigerte. Sein Nachfolger hat mehr Achtung vor dem Willen der Bürger. Die Sozialisten bestrafen ihn auch mit offenbarem Mißtrauen.

Finnland.

Abwehr der russischen Gewaltpolitik.

Helsingfors, 9. Januar. Nachdem die hiesigen Reichsanhänger beschlossen haben, das Reichstempelsteuergesetz nicht zu beobachten oder die notwendigen entrichteten Steuern im gerichtlichen Wege zurückzufordern, beginnen nunmehr das Hofgericht in Abo und andere finnische Behörden, Dokumente ohne Stempelmarken entgegen zu nehmen. Die Abo Pressen schreibt dazu: Dieser Konflikt gibt dem finnischen Volke und seinen gesetzlichen Obrigkeiten Anlaß, auf gesetzlichem Boden energischsten Widerstand zu leisten. Es ist Pflicht der finnischen Obrigkeiten und Privatpersonen, die dem Volke gemährten gesetzlichen Rechte unbeeinträchtigt zu beobachten.

Rußland.

Lebhaftigkeit.

Ueber die Befestigung des Palastobersten Karpow will der Pariser Korrespondent des *Soir* von einem Mitglied der

Sozialistisch-Revolutionären erfahren haben, daß das Attentat von Petrov zugleich gegen Karpow, dessen Vorgesetzten, den General Gerasimow, und den Hofjäger Agew bestimmt gewesen sei. Da aber G. erkrankte und Agew, unbekannt wohin und weshalb, verschwand, mißte Petrov, der wegen des Mißtrauens der Kaiserin in seine „Spezial-Erschütterung“ nicht länger länger bleiben konnte, sich mit Karpow begnügen. Daß er selbst dabei zugrunde gehen werde, war ihm klar. Derselbe Parteimann erzählt, daß Agew zusammen mit Harting den persönlichen Sicherheitsdienst für den Kaiser bei den letzten Reisen geleitet habe. Seine Karriere sei erst im Anfang. Er kann also wohl noch Polizeiminister werden, jedenfalls der würdigste Vertreter des Systems.

Gegen die Freibeit der Hochschule.

Der Minister für „Vollsaufklärung“ forderte von dem Rektor der Petersburger Universität schäbige Polizeidienste gegen die Studenten. Der Rektor und sein Gehilfe haben darauf mit dem Mißtraut geantwortet. In Preußen dürften sich leicht Erfahrmänner finden.

Spanien.

Vorbereitungen zur Revolution?

Paris, 10. Januar. *Newport Herald* meldet aus Santander folgenden Zwischenfall, der viel besprochen wird, über den man aber bisher nichts Genaueres in Erfahrung bringen konnte: Im hiesigen Hafen traf ein englisches Schiff vor einigen Tagen ein, das von der See her kommend, noch ehe es der Küste zu nahe gekommen war, aufgefordert wurde, ohne anzulegen wieder abzufahren. Die Kaiser waren von Genbarmerie und Militär besetzt. Das Schiff brachte Waffen und Kriegsmunition für die Karlisten. Die spanische Regierung hatte hiervon Nachricht erhalten und dementsprechend Maßregeln getroffen. Das englische Schiff hat am Freitag wieder den Hafen verlassen. Der *Daily*

Telegraph berichtet hierzu aus Madrid: zu dem Aufsehen erregenden Waffen schmuggel für die Karlisten werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Bereits vor mehreren Monaten sei man diesen Dingen auf die Spur gekommen. Namentlich an der iberischen Grenze, wo Anhänger Dow Raines in großer Anzahl verhandeln sind, werden Waffen und Munition geschmuggelt. Es ist schwer, Umfang und Bedeutung dieser Agitation zu schätzen.

China.

Neutralisierung der manchurischen Eisenbahn.

Die *Illustrated Press* meldet aus New York, daß Amerika den Vätern ein Memorandum unterbreitet habe, in dem die Neutralisierung der manchurischen Eisenbahn durch deren Verkauf an China vorgeschlagen wird. Dieses sei von den Vätern finanziell zu unterstützen, welche infolgedessen die Oberaufsicht über den Bahnbetrieb auf rein geschäftlicher und politischer Grundlage auszunutzen hätten. Der Vorschlag schließe sowohl den japanischen als auch den russischen Abschnitt der Eisenbahn Gharbin-Dalmit ein. Es wird dabei betont, daß durch ein solches Ueberkommen eine ständige Quelle von Reibungen beseitigt und das Prinzip der Gleichberechtigung bei Schließung der Bahn für den Transport von Truppen und Kriegsmunition gesichert werden würde.

Beantwortlich für Leitartikel, Politische Uebersicht und Korrespondenzen: Paul Hennig, für Anstalt, Gewerkschaftliches, Preussisches und Vermischtes: Karl Bog, für Sozial Otto Niebuhr, für Provinzial- und Besondere Korrespondenzen: Gottl. Kasparek, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Sprechstunde der Redaktion von 1212 bis 121 Uhr.

Wir veranstalten im Laufe des Jahres nur einmal, und zwar von heute ab, vor Beginn der Inventur einen

Grossen Ausverkauf.

Weit unter regulärem Wert sollen geräumt werden:

Abteilung Galanterie- und Luxuswaren.

Grosse Posten Tertenplatten, Servierbretter, Tee- und Punschgläser, Bowlen und Kannen aus echt Kupfer, sowie Waren aus Edelmetall und Tafelaufsätze zu bedeutend herabgesetztem Preise. In der Mark-Abteilung sind viele Artikel auf 0.65 Mk., zum Teil noch weiter im Preise ermässigt.

Abteilung Lederwaren und Reiseartikel.

Albums für Photographien, Brieftaschen, Poesies, Reisetaschen, Schmuckkästen und Handtaschen. Diese Waren eignen sich besonders zu Konfirmationsgeschenken. Grosse Posten Damen-Handtaschen, ferner Ball- und Theaterpompadours zum Teil für die Hälfte des bisherigen Preises.

Abteilung Schmucksachen und Gürtel.

Auch zu Konfirmationsgeschenken geeignet. Ein Posten Armbänder in feiner Emaillearbeit oder echt Silber. Früherer Wert bis 15 Mk., jedes Stück 2 Mk. Ein Posten Korallenschmuck, Brosche, Armband und Ohrringe im Etui 0.65 Mk. Grosse Posten moderne Hutnadeln. Ferner grosse Posten Gürtel und Fächer bedeutend im Preise ermässigt.

Abteilung Haushaltwaren und Kleinmöbel.

Grosse Posten Handtuchhalter, ferner Bauernstischchen, Bücherregalen, Rauchtische und Schirmständer. Besondere Preisermässigung in grossen Wandbildern und Spiegeln, Restposten von Essbestecken, Tischmessern und Gabeln, sowie Löffel zu aussergewöhnlich niedrigem Preise.

Abteilung Glas, Porzellan und Steingut.

Bedeutende Preisermässigung in Küchengeräten, grossen Restposten von Waschservicen, einzelnen Waschkrügen und Waschbecken, sowie Steingutwaren mit kleinen Fehlern. Grosse Posten Porzellan-Kaffeervice, einzelne Tassen und Teller, Restposten von echten Kristall-Wein- und Biergläsern.

Um diese Warenposten nicht mit durch die Inventur zu führen, haben wir die Preise enorm, zum Teil unter Herstellungspreis ermässigt. Für Hochzeits-, Fest- und Gelegenheitsgeschenke, sowie für Konfirmationsgeschenke bietet der Inventur-Ausverkauf eine ungewöhnlich günstige Kaufgelegenheit. : : : : : : :

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

Walhalla-Theater
 Direktor u. Besitzer: Paul Rittgen.
Letzte Woche des phänomenalen
 Schlager-Programms
Garlands 20 Neger.
Christi-Duo - Mae Ture - Perski.
Henry de Vrys herrliche Skulpturen.
Willy Robert - E. T. L. Krügers Maskerade.
The Yankies - Frensi Monzorf - Biograph.

Arbeiter-Sängerchor
 Halle a. S.: Mitglied des D. A. S.-B.

Mittwoch den 12. Januar abends 8 1/2 Uhr
 im „Volksparke“
:Gemeinschaftliche Singestunde.:
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
 Der Vorstand.

Achtung! **Achtung!**
 Mitglieder des Sozialdemokr. Wahlvereins der Mansteider Kreise,
 Distrikt Gerstedt.
 Dienstag den 11. Januar abends 7 1/2 Uhr in „Ansel Frisland“
Mitglieder-Versammlung.
 Um zahlreiches Erscheinen der Genossen und Genossinnen wird
 gebeten. **Der Einberufer.**
 Gäste willkommen!

Prösen. Prösen.
Radfahrer-Verein Viktoria-Wanderlust Mitgli. a. A. - R. - B.
 Sonntag d. 16. Januar, abds. 6 Uhr
 im Gasthof zur Kaiserkrone:
Deffentl. Maskenball.
 Jede Waife erhält ein Geschenk. Außerdem
 kommen noch 1 Fahrstuhl für Herren und
 1 Stunden für Damen zur Verlohung.
 Maskenfakten 50 Bfg. Zuhörerarten im
 Vorverkauf 20 Bfg., an der Kasse 25 Bfg.
 Karten sind erhältlich bei Chr. Richter sowie bei sämtlichen
 Mitgliedern. Um zahlreiches Besuch bittet **Der Vorstand.**

Metallarbeiter-Verband, Merseburg.
 Freitag den 14. Januar abends 8 Uhr
 findet in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ ein

Demonstrations-Vortrag
 mit Lichtbildern
 über das Thema:

**Unfallverhütung und Arbeiterschutz in der Metall-
 industrie** statt.
 Vortraggeber: Kollege **S. Lauterbach, Stuttgart.**

Program:
 1. Teil. Einleitung. Die Entwicklung Deutschlands vom
 Agrar- zum Industriestaat. — Das Anwachsen der Unfälle in
 den letzten Jahrzehnten. — Die Unfallfolgen. — Die Maßnahmen
 der Behörden zur Verminderung und Verhütung der Unfälle. —
 Die ständige Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt in Charlottenburg.
 — Das bairische Arbeitermuseum in München. — Die Unfallhängig-
 keit bei den verschiedenen Berufsgruppen der Metallindustrie.
 Die Gründe für die außerordentliche Häufigkeit der Unfälle in
 den Gütten- und Walzwerken. — Gewinnung des Rohstoffs im
 Hochofen. — Im Dübelstahlwerk. — Das Zängen einer Duppe.
 — Im Blechfabrikwerk. — Gießen einer Drame im Metallfabri-
 kwerk. — Ausmalen und Beschneiden eines Blechs. — Tiegelstahl-
 schmelzen. — Eisenfließen. — Walzen von Panzern. — Röhren-
 welle aus Mittelstahl. — Walzen von Vorschrauben. — Dampf-
 kammer von 15 bis 50 Tonnen Fallgewicht. — Hydroaulische
 5000 Tonnen-Schmiepresse. — Schraubvorrichtungen an Press-
 bänken, Schmiebreiben, Schleifmaschinen und Pressen. — Vers-
 chiedene Sicherheitsstellungen. — Inbetriebnahme und unange-
 messige Drehmomente. Einrichtungen zur Entlastung und
 Entlastung. — Schutzbrillen Respiratoren. Mund- und Staub-
 schutzmasken. — Sanitäre und hygienische Vorfrage. — Wasch-
 und Badeeinrichtungen. — Ankleide- und Garberäume u. — Ver-
 tretungen der Unfallberufsgenossenschaften zur Verabfolgung der
 Unfallrenten. — Überordnung an Unfallfällen.
 2. Teil. Die Genesungsarbeiten der Metallarbeiter. — Das
 Geschleier. — Mittel zur Verhütung derselben. — Abzüge-Ver-
 richtungen und Ventilation in Metallbetrieben. Die Verbergiftung.
 Folgen von Verbergiftung. — Gefahren des gewerblichen Staubes.
 — Erkrankungsgefahr und Sterblichkeit in Staubbetrieben. — Vers-
 chiedene Arten von Metallstaub. Die Wirkung des Staubes auf
 die Lungen. — Verschiedene Staubarten. — Abzugsmaschinen.
 — Entschleimung. — Schleifmaschine. — Steinbearbeitung. Die
 Lungenuberkulose eine Genesungsarbeit. — Die Häufigkeit der
 Tuberkulose unter den Metallarbeitern. — Mittel zur Herab-
 minderung derselben. — Entlastungsanlagen in Metallbetrieben
 und Gussbetrieben. — Staubabzugsvorrichtungen an Schmelz-
 öfen und Gussbetrieben. — Bedeutung der richtigen Gieß- und
 Danne in Metallbetrieben u. Vermittelungsanlagen. — Befämpfung der
 Lungenuberkulose durch Lungenheilstätten, Ansichten von Lungenheil-
 stätten, ihre Verbringungen u. Erfolge. — Die Tuberkulose eine Wohnungs-
 krankheit. — Das Wohnungsleben in den großen Städten und Industrie-
 zentren. — Verbringungen zur Verbesserung der Wohnungsverhält-
 nisse der Arbeiter durch den Staat, die Gemeinden, Unternehmer
 und Vereine. — Beziehung der Tuberkulose zum Einkommen. —
 Alkohol und Unfallhängigkeit. — Gefahren des Alkohols. — Die
 Notwendigkeit der Verfürzung der Arbeitszeit, der Erhöhung des
 Einkommens der Arbeiter zur Herabminderung der Unfallgefahr
 und der Genesungsarbeiten. — Schlussbetrachtungen.
 Programm d. 10. Wks. von Ende sind zu haben im Bureau des
 Metallarbeiter-Verbandes in der Verbergtung des Vereins
 Vereins, in dem Stargengasse von Hugo Thomas, Delgrube,
 in dem Verbergtung von Plaut, Neumarkt in der „Kaiser-
 Wilhelms-Halle“.
 Hierzu ladet die Arbeiterchaft Merseburgs mit ihren Frauen
 herzlich ein **Die Ortsverwaltung.**
 Für die Inserate verantwortlich: Rob. J. I. g. e. r. — Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Buchdruck. (G. u. m. h. S.). — Verleger: vorw. Aug. G. r. o. b. l. e. t. h. J. ä. n. i. g. — Samt. i. G. o. l. l. e. n. S.

Apollo-Theater.
 Dir.: Gustav Pöller
 Telefon 188.
**Rheinisches
 Possen-Theater**

Schmitz.
 Dir.: Carl Schmitz.
 Wiederhollich verfolge 3 Uhr!
**Mit köstlichem
 Lagerfolg:**
**Scherff-
 Manöver.**
 Vorher: Das großartige
 Variete-Programm:
 Die Paris-Schönheit
Mlle. Xero.
 An Farbenpracht und
 Lichteffekten einlag-
 artige, herrliche Kunst-
 schöpfungen.
 U. a.: Das Div. -Wunder
 Zapposch 1111
 mit der „Germania“
 u. b. über. ar. Ultrafraktion.
 Der brillante Ge-
 staltentheil dauert nur
 noch wenige Tage!

Stadt-Theater
 in Halle a. S.
 Direktion: Hofrat M. Richards.
 Dienstag den 11. Januar 1910:
 117. Abend-Vorst. 1. Viertel.
 Novität!
 Sam 7. Male:
Der fidele Bauer
 Operette in 3 Akten
 von Leo Fall.
 Aufführn. 7 Uhr. Abds. 7 1/2 Uhr.
 Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Mittwoch den 12. Januar 1910
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
 14. Weihnachts-Kindervorstellung
 zu kleinen Preisen.
 Sam 14. Male:
 Mit vollständig neuer
 glänzender Ausstattung
Aschenbrödel
 oder: Der gläserne Pantoffel.
 Weihnachtsmärchen mit Gesang
 und Tanz in 6 Bildern
 von C. M. Körner.
 Abends 7 Uhr:
 118. Abend-Vorst. 2. Viertel.
 Mit verstärktem Orchester.
Siegfried.
 Handlung in 3 Aufzügen
 von Rich. Wagner.

Tuberkulose-Museum
 Gutjahrstrasse.
 Dienstag, 11. Jan., abds. 4 1/2 Uhr:
 Jahrestagung und Tuberkulose-
 Gausschlächter.

Gausschlächter.
 Billigste u. beste Gausschleife
 für trockene u. geistige Lärme bei
 Halle a. S.,
 Gutf. Paproth, Kl. Ulrichstr. 1.

Der Weg zur Macht
 von Karl Santsoh.
 Preis 50 Pfennig.
 Zu beziehen durch alle Ansträger
 u. die **Volksbuchhandlung**
 Sax: 42/43.

Rossfleisch.
 Dienstag d. 11. Jan.
 erdne ich
Delitzscherstr. 78 einen
Rossfleischverkauf.
 Wichtigkeit **Hermann Böhlert.**
Kartoffel-Acker
 perennierende abzugeben. Zu-
 fragen **Wagoburgerstraße 28,**
 (Eichlerhalle).

Kennen Sie schon
Blank's Modealbum
 und die glänzend bewährten
Blank's Schnittmuster?
 Verlangen Sie solche bei uns.
Ein Versuch überzeugt!
Nussbaum.

Verb. d. Maler, Filiale Halle a. S.
 Dienstag den 11. Januar 1910, pünktlich abends 8 1/2 Uhr
 bei J. Streicher, Kleine Klausstraße 7:
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Bekanntgabe und Abstimmung über Arbeitszeit, Lohnfrage und Lohnvergleich.
 2. Wahl der Kommission zum Orts-Tarifamt.
 3. Aufstellung der Kandidaten zur General-Versammlung.
 4. Mital-Angelegenheiten.
 Alle Kollegen sind verpflichtet in dieser Versammlung zu erscheinen, da durch diese Abstimmung ernste
 Pflichten entstehen können. **Der Vorstand.**

Achtung! **Achtung!**
 Freitag den 14. Januar abends 8 1/2 Uhr im großen Saale des
 „Volksparkes“, Burgstraße 27,
Gr. öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:
Himmel, Hölle und ihre Bewohner.
 Referent: **Adolf Hoffmann, Berlin.**
Freie Diskussion. **Freie Diskussion.**
 Die Geistlichkeit und Bekehrerschaft ist zu dieser Versammlung ganz be-
 sonders eingeladen.
 Um zahlreiches Besuch bittet **Freidenker-Vereinigung Halle a. S.**
 3. u. W. Stadt, Kapellenstraße 7.

Butter
bedeutend billiger!
 Garantiert reines
Schweine-Schmalz Pfd. **72** Pf.
Apfelsinen Stück 3 u. **2** Pf.
F. H. Krause.

Nähmaschine,
 wenig gebraucht, prachtvolles
 Federbett nur 16 Mark, gutes
 Pflanzholz und Eiserne Rahmen
 billig zu verkaufen
Geiststraße 21, 2 Tr.

Empfehle zu Dienstag:
Xernigen Schmeer von frischer
 Schlachtung, **50** a Pfund 80 Pf. **50**
 Markt 20. **Paul Bauermann.**
 Tel. 1223.

war ein lebendiges Zeichen dafür, daß die Wandarbeiter Ereignisse mit Notwendigkeit aus der Perspektive der Beschäftigten erwogen sind und daß die Arbeit im Sinne des Sozialismus gerade hier reiche Früchte tragen wird. ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

Wannfeld, 10. Januar. Ueber ein weiteres Schützens Ende Ereignis berichtet die letzte Nummer der Arbeiter Zeitung wie folgt: Von dem Antragsamte des Obergirtefreies. Der Reichsanwalt bringt unter Familien-Nachrichten die Meldung ...

ein untrügliches Zeichen dafür, daß es wieder vorwärts geht. Dies geht auch aus der Tatsache hervor, daß es nicht bloß einzelne Gewerkschaften sind, die an dem Aufschwünge teilnehmen, sondern die Mehrzahl; von den 41 Verbänden, deren Ausgaben bis Dezember konnten, weisen 25 eine Zunahme und nur 16 eine Abnahme von Mitgliedern auf. ...

Kriegsvorbereitungen der Zehnerarbeit. Daß bei der Spannung im Bergbau die Grubenbesitzer alles tun, um ihre Position für die Zukunft zu stärken, ist selbstverständlich. Die Anwerbung gründerfreier Arbeiter scheint dabei eine große Rolle spielen zu sollen. ...

Die Eisenindustrie. Die Eisenindustrie hat gegenwärtig in der Danzig-Grubenregion gegen zwei Agenten an der Arbeit, die bis Februar 1909 Arbeiter für die Schächte der Gesellschaft anwerben sollen. ...

Der Arbeiterbedarf. Der Arbeiterbedarf scheint im Aufstiegsbau, augenblicklich ziemlich stark zu sein, es wird wenigstens ein solcher Ansehen erweckt. ...

Die Reisefloßen. Die Reisefloßen (18 bis 20 ML) sind den Leuten vorgeflossen worden; die Kosten der Bummelunternehmung (zirka 5 ML) trägt die Besatzung. ...

Die Reisefloßen. Die Reisefloßen (18 bis 20 ML) sind den Leuten vorgeflossen worden; die Kosten der Bummelunternehmung (zirka 5 ML) trägt die Besatzung. ...

Die Reisefloßen. Die Reisefloßen (18 bis 20 ML) sind den Leuten vorgeflossen worden; die Kosten der Bummelunternehmung (zirka 5 ML) trägt die Besatzung. ...

Die Reisefloßen. Die Reisefloßen (18 bis 20 ML) sind den Leuten vorgeflossen worden; die Kosten der Bummelunternehmung (zirka 5 ML) trägt die Besatzung. ...

Die Reisefloßen. Die Reisefloßen (18 bis 20 ML) sind den Leuten vorgeflossen worden; die Kosten der Bummelunternehmung (zirka 5 ML) trägt die Besatzung. ...

Die Reisefloßen. Die Reisefloßen (18 bis 20 ML) sind den Leuten vorgeflossen worden; die Kosten der Bummelunternehmung (zirka 5 ML) trägt die Besatzung. ...

Die Reisefloßen. Die Reisefloßen (18 bis 20 ML) sind den Leuten vorgeflossen worden; die Kosten der Bummelunternehmung (zirka 5 ML) trägt die Besatzung. ...

Die Reisefloßen. Die Reisefloßen (18 bis 20 ML) sind den Leuten vorgeflossen worden; die Kosten der Bummelunternehmung (zirka 5 ML) trägt die Besatzung. ...

Die Reisefloßen. Die Reisefloßen (18 bis 20 ML) sind den Leuten vorgeflossen worden; die Kosten der Bummelunternehmung (zirka 5 ML) trägt die Besatzung. ...

Die Reisefloßen. Die Reisefloßen (18 bis 20 ML) sind den Leuten vorgeflossen worden; die Kosten der Bummelunternehmung (zirka 5 ML) trägt die Besatzung. ...

Die Reisefloßen. Die Reisefloßen (18 bis 20 ML) sind den Leuten vorgeflossen worden; die Kosten der Bummelunternehmung (zirka 5 ML) trägt die Besatzung. ...

Die Reisefloßen. Die Reisefloßen (18 bis 20 ML) sind den Leuten vorgeflossen worden; die Kosten der Bummelunternehmung (zirka 5 ML) trägt die Besatzung. ...

Die Reisefloßen. Die Reisefloßen (18 bis 20 ML) sind den Leuten vorgeflossen worden; die Kosten der Bummelunternehmung (zirka 5 ML) trägt die Besatzung. ...

Die Reisefloßen. Die Reisefloßen (18 bis 20 ML) sind den Leuten vorgeflossen worden; die Kosten der Bummelunternehmung (zirka 5 ML) trägt die Besatzung. ...

Die Reisefloßen. Die Reisefloßen (18 bis 20 ML) sind den Leuten vorgeflossen worden; die Kosten der Bummelunternehmung (zirka 5 ML) trägt die Besatzung. ...

Die Reisefloßen. Die Reisefloßen (18 bis 20 ML) sind den Leuten vorgeflossen worden; die Kosten der Bummelunternehmung (zirka 5 ML) trägt die Besatzung. ...

Die Reisefloßen. Die Reisefloßen (18 bis 20 ML) sind den Leuten vorgeflossen worden; die Kosten der Bummelunternehmung (zirka 5 ML) trägt die Besatzung. ...

Die Reisefloßen. Die Reisefloßen (18 bis 20 ML) sind den Leuten vorgeflossen worden; die Kosten der Bummelunternehmung (zirka 5 ML) trägt die Besatzung. ...

Die Reisefloßen. Die Reisefloßen (18 bis 20 ML) sind den Leuten vorgeflossen worden; die Kosten der Bummelunternehmung (zirka 5 ML) trägt die Besatzung. ...

Die Reisefloßen. Die Reisefloßen (18 bis 20 ML) sind den Leuten vorgeflossen worden; die Kosten der Bummelunternehmung (zirka 5 ML) trägt die Besatzung. ...

Die Reisefloßen. Die Reisefloßen (18 bis 20 ML) sind den Leuten vorgeflossen worden; die Kosten der Bummelunternehmung (zirka 5 ML) trägt die Besatzung. ...

Stuch im Bergbau ist das flauteste Getriebegebäude eingetrufen und unter das Zagestrahlen versunken. Dabei haben der Vize-Dr. Pfeilich mit Frau und Kind und zwei Dienstmägden, ferner die Frankfurterin Langheiner und ihr Mann den Tod gefunden. ...

Durch Erdbeben zerstört. Paris, 10. Januar. Journal meldet aus Rom: Aus Stopolio, Provinz Parma, wird berichtet, daß ein unterirdischer Fluß (?) einen Erdstöß verursachte, durch den ein ganzer Ort zerstört ist. ...

Erschossen in der Grube. Breslau, 10. Januar. In der Grube Deutsches Land bei Schwenkowitz erfolgte gestern eine furchtbare Dynamitexplosion. ...

Cholera? Berlin, 10. Januar. Unter C. Graberbach wurde gestern nachmittag der 25 Jahre alte Arith. Frisch Ostfeld aus Petersburg in das Inf. Div. Krankenhaus eingeliefert. ...

Revolutionsleben. Berlin, 10. Jan. Ein nächster Revolutionskampf spielte sich gegen 2 Uhr heute früh vor dem Glimm in der Landsberger Allee ab. ...

Revolutionsleben. Berlin, 10. Jan. Ein nächster Revolutionskampf spielte sich gegen 2 Uhr heute früh vor dem Glimm in der Landsberger Allee ab. ...

Revolutionsleben. Berlin, 10. Jan. Ein nächster Revolutionskampf spielte sich gegen 2 Uhr heute früh vor dem Glimm in der Landsberger Allee ab. ...

Revolutionsleben. Berlin, 10. Jan. Ein nächster Revolutionskampf spielte sich gegen 2 Uhr heute früh vor dem Glimm in der Landsberger Allee ab. ...

Revolutionsleben. Berlin, 10. Jan. Ein nächster Revolutionskampf spielte sich gegen 2 Uhr heute früh vor dem Glimm in der Landsberger Allee ab. ...

Revolutionsleben. Berlin, 10. Jan. Ein nächster Revolutionskampf spielte sich gegen 2 Uhr heute früh vor dem Glimm in der Landsberger Allee ab. ...

Revolutionsleben. Berlin, 10. Jan. Ein nächster Revolutionskampf spielte sich gegen 2 Uhr heute früh vor dem Glimm in der Landsberger Allee ab. ...

Revolutionsleben. Berlin, 10. Jan. Ein nächster Revolutionskampf spielte sich gegen 2 Uhr heute früh vor dem Glimm in der Landsberger Allee ab. ...

Revolutionsleben. Berlin, 10. Jan. Ein nächster Revolutionskampf spielte sich gegen 2 Uhr heute früh vor dem Glimm in der Landsberger Allee ab. ...

Revolutionsleben. Berlin, 10. Jan. Ein nächster Revolutionskampf spielte sich gegen 2 Uhr heute früh vor dem Glimm in der Landsberger Allee ab. ...

Revolutionsleben. Berlin, 10. Jan. Ein nächster Revolutionskampf spielte sich gegen 2 Uhr heute früh vor dem Glimm in der Landsberger Allee ab. ...

Revolutionsleben. Berlin, 10. Jan. Ein nächster Revolutionskampf spielte sich gegen 2 Uhr heute früh vor dem Glimm in der Landsberger Allee ab. ...

Revolutionsleben. Berlin, 10. Jan. Ein nächster Revolutionskampf spielte sich gegen 2 Uhr heute früh vor dem Glimm in der Landsberger Allee ab. ...

Revolutionsleben. Berlin, 10. Jan. Ein nächster Revolutionskampf spielte sich gegen 2 Uhr heute früh vor dem Glimm in der Landsberger Allee ab. ...

Revolutionsleben. Berlin, 10. Jan. Ein nächster Revolutionskampf spielte sich gegen 2 Uhr heute früh vor dem Glimm in der Landsberger Allee ab. ...

Revolutionsleben. Berlin, 10. Jan. Ein nächster Revolutionskampf spielte sich gegen 2 Uhr heute früh vor dem Glimm in der Landsberger Allee ab. ...

Revolutionsleben. Berlin, 10. Jan. Ein nächster Revolutionskampf spielte sich gegen 2 Uhr heute früh vor dem Glimm in der Landsberger Allee ab. ...

Revolutionsleben. Berlin, 10. Jan. Ein nächster Revolutionskampf spielte sich gegen 2 Uhr heute früh vor dem Glimm in der Landsberger Allee ab. ...

Revolutionsleben. Berlin, 10. Jan. Ein nächster Revolutionskampf spielte sich gegen 2 Uhr heute früh vor dem Glimm in der Landsberger Allee ab. ...

Revolutionsleben. Berlin, 10. Jan. Ein nächster Revolutionskampf spielte sich gegen 2 Uhr heute früh vor dem Glimm in der Landsberger Allee ab. ...

Gewerkschaftliches.

Ueber den Bezg. Das Korrespondenzblatt der General-Kommission kann in seiner neuesten Nummer einen Nachbericht über die zu erwartenden Mitgliederzahlen der freien Verbände für das Jahr 1909 geben. ...

Nach den vergleichenden Ziffern von 38 Gewerkschaften vom Schluß des dritten Quartals 1909, die insgesamt 1418 283 Mitglieder zählen, ist der Rückgang auf gewerkschaftlichem Gebiete im wesentlichen als abnehmend zu betrachten. ...

Nach den vergleichenden Ziffern von 38 Gewerkschaften vom Schluß des dritten Quartals 1909, die insgesamt 1418 283 Mitglieder zählen, ist der Rückgang auf gewerkschaftlichem Gebiete im wesentlichen als abnehmend zu betrachten. ...

Nach den vergleichenden Ziffern von 38 Gewerkschaften vom Schluß des dritten Quartals 1909, die insgesamt 1418 283 Mitglieder zählen, ist der Rückgang auf gewerkschaftlichem Gebiete im wesentlichen als abnehmend zu betrachten. ...

Nach den vergleichenden Ziffern von 38 Gewerkschaften vom Schluß des dritten Quartals 1909, die insgesamt 1418 283 Mitglieder zählen, ist der Rückgang auf gewerkschaftlichem Gebiete im wesentlichen als abnehmend zu betrachten. ...

Nach den vergleichenden Ziffern von 38 Gewerkschaften vom Schluß des dritten Quartals 1909, die insgesamt 1418 283 Mitglieder zählen, ist der Rückgang auf gewerkschaftlichem Gebiete im wesentlichen als abnehmend zu betrachten. ...

Allerlei.

Zähliger Unfall auf der Struppischen Schiffswerft. Die königliche Studienkommission, unter der sich ein hiesiger Admiral und ein leitender hiesiger Prinz befindet, ist Freitag oben in Kiel eingetroffen, um die Werft und Marineanlagen zu besichtigen. ...

Zähliger Unfall auf der Struppischen Schiffswerft. Die königliche Studienkommission, unter der sich ein hiesiger Admiral und ein leitender hiesiger Prinz befindet, ist Freitag oben in Kiel eingetroffen, um die Werft und Marineanlagen zu besichtigen. ...

Zähliger Unfall auf der Struppischen Schiffswerft. Die königliche Studienkommission, unter der sich ein hiesiger Admiral und ein leitender hiesiger Prinz befindet, ist Freitag oben in Kiel eingetroffen, um die Werft und Marineanlagen zu besichtigen. ...

Zähliger Unfall auf der Struppischen Schiffswerft. Die königliche Studienkommission, unter der sich ein hiesiger Admiral und ein leitender hiesiger Prinz befindet, ist Freitag oben in Kiel eingetroffen, um die Werft und Marineanlagen zu besichtigen. ...

Zähliger Unfall auf der Struppischen Schiffswerft. Die königliche Studienkommission, unter der sich ein hiesiger Admiral und ein leitender hiesiger Prinz befindet, ist Freitag oben in Kiel eingetroffen, um die Werft und Marineanlagen zu besichtigen. ...

Zähliger Unfall auf der Struppischen Schiffswerft. Die königliche Studienkommission, unter der sich ein hiesiger Admiral und ein leitender hiesiger Prinz befindet, ist Freitag oben in Kiel eingetroffen, um die Werft und Marineanlagen zu besichtigen. ...

Zur gest. Beachtung!

Unsere Expedition ist von jetzt ab täglich von früh 7 Uhr ab abends 7 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Der Verlag.

Briefkasten der Redaktion.

G. H. Eisen. Gedr. müssen Sie die Briefe bezahlen. Hilgen. Wenn in einer Arbeitsordnung nicht ausdrücklich Bestimmungen enthalten sind, ist die Kündigung nach der Gewerbeordnung zu Recht erfolgt. ...

Streitfrage. Es wird ausgeprochen: Ross und Charles. T. O. A. Die Kündigung ist gültig, auch wenn Sie Herr Frau gegenüber ausgesprochen worden ist. ...

Stamm. Die Beschäftigten werden nach § 26 der Gewerbeordnung vom Lohne abgezogen werden, das die Dienstverhältnis durch die Schuld des Dienstherrn aufgehoben wird. ...

H. H. Witz. Sie müssen den Briefe entschädigen, wenn der neue Heizer Andruck auf das Rad macht. ...

H. H. Witz. Sie müssen den Briefe entschädigen, wenn der neue Heizer Andruck auf das Rad macht. ...

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Ohne geheime Abstimmung: „Nein!“

Die am Dienstag kommende Regierungserklärung durch die „Chronik“ wird seit dem Zeitpunkt ernst bedauert, wo es sich zu zeigen schien, daß die „Wahlreform“ der preussischen Regierung nicht einmal die geheime Abstimmung bringen werde. ...

barber sein, ob die Barock „Alles oder nichts“ weise und praktisch durchführbar wäre, oder gegenüber einer Reform ohne gewisse Abstimmung sich es nicht als ein glattes Rein. Diese Forderung ist nicht gebunden an irgend ein Parteiprogramm: sie ist die Forderung des Anstands gegenüber der Unanständigkeit, der Ehrlichkeit gegenüber dem niedrigen Gewissenstanz. Wenn Herr v. Bethmann Hollweg sie ablehnt oder sie nicht bekräftigt, dann lasse man ihn um Himmelstücken mit seinen reaktionären Freunden allein. Dann lasse man diese Herren die „Reform“ nach ihrem Verstand machen, auf eigene Rechnung und Gefahr, und halte sich die Bahn fest zu dem notwendigen Appell an das Volk.“

Durch sein Festhalten an die gebührende Abstimmung gibt der Freiheit sein Programm, Forderung auf Einführung des gleichen Wahlrechts (die Hauptfrage) von vornherein preis. Wir werden das morgen in einem Zeitartikel eingehend nachweisen. Die Sozialdemokratie darf einer Reform niemals zustimmen, die nicht das gleiche Wahlrecht bringt.

Die liberale Stadtdirektion den Staat retten! 10. Januar. Die aus zwei Mitgliedern des Magistrats und drei liberalen (1) Stadtdirektoren bestehende Interkommunalität hat Notensache Kaiser Vesper als Volksvertretung in der Stadtverordnetenversammlung.

Das fahige Land wird nach dem besten Ermessen der liberalen Stadtdirektion offenbar als unzulänglich: in den Zeiten der

teuren Heilpreise können zweifellos schon die Däfte eines geborenen Hochheils, die in der Kommode eine Rolle spielen, appetitreich und empfindend wirken.

Literarisches.

Kommunale Praxis, Wochenchrift für Kommunalpolitik und Gemeindefortschritt. Mit dem Beginn der 10. Jahrgang dieser Zeitschrift. Wir erwidern auf den Inhalt der ersten Nummer: Was lehren Arbeiterbüros für die Gemeindefortschritt? — Beamtensatzungen wegen hausbesitzlicher Stimmabgabe bei Stadtdirektoren. — Talonsteuer. — Wertverminderungen. — Darlehen statt Obligationen. — Die Erhebung der deutschen Schulden. — Volk und Jugendhilfe. — Lehrscheitler. — Errichtung einer Arbeitslosenversicherung. — Zur Reform des Armenpflege-Tarifs. — Straftat und Armenwesen. — Landbesitzverteilung an Arme. — Armenunterstützung und öffentliche Werke. — Berliner Rangkassen. — Bedauern. — Aus den Berliner Vororten. — Ein Kommunalpolitik. — Städtischer Schulwesen. — Wahlkampf in Uckeritz-Barmen. — Kommunale Fragen in Zeitzichen und neuen Wägen. — Wohltätigkeit in Weidensland u. a. m.

Ein kurzer Blick auf die Verhältnisse einer Nummer läßt die Reichlichkeit und Wichtigkeit des redigierten Materials erkennen. Durch ein jährlich ercheinendes Inhaltsverzeichnis sowie Sachregister wird die Kommunale Praxis zu einer unentbehrlichen Materialkammer für jeden Genossen, der in der Gemeindefortschritt tätig ist. Abonnement zum Preise von 3 Mk. pro Quartal nehmen alle Kolonialisten, Buchhandlungen sowie Zeitungs-

Spektionen entgegen. Robennummern sendet gratis und franco den Verlag Buchhandlung Nordrats, Berlin SW. 68.

Für den Wahlfonds gingen ein: Auf Bitte 268 0,80 Mk. Reimb.

+ Königstee +

Langen- u. Halbranke sowie aus, die an Witten, Hermann, 4. März 1910. Langen- u. Halbranke, Halbranke aus dem Ausland, 4. März 1910. Langen- u. Halbranke, Halbranke aus dem Ausland, 4. März 1910. Langen- u. Halbranke, Halbranke aus dem Ausland, 4. März 1910.

Das gute, parisiere Käse sollte neben der althergebrachten Maggi-Würze auch Maggi-Beizung-Würze vorzüglich halten. Während die Würze bekanntlich — durch Zusatz weniger Tropfen — Suppen, Saucen, Gemüsen usw. überaus, fröhlichen Wohlgeschmack gibt, dienen die Würze für sofortigen Beizung des Fleisches, sei es zur Einweichung, sei es zur Beizung von Fleisch, Gemüse, Saucen usw. Und zwar nur durch Ueberziehen mit kochendem Wasser, also ohne Fleisch austrocknen zu müssen. Sind sie doch mit bestem Fleischarzt und allen nötigen Zutaten bereichert. Somit vollständig gebrauchsfähige Fleischwürze in trockener Form. Von selbst aber beim Genuß mit dem Namen „Maggi“ und die Schutzmarke „Kreuzstern“.

Wirkliche Ersparnis in der Küche erzielt die Hausfrau mit **MAGGI'S Würze** Schutzmarke Kreuzstern

Diese gibt schmeckenden Suppen, ebenso allen Gemüsen, Saucen usw. augenblicklich fröhlichen Wohlgeschmack. **Sehr ausgiebig, deshalb sparsam verwenden.**

„MAGGI'S gute, sparsame Küche“

Unerreichte Auswahl in guten Zöpfen von 3 Mark an bis 20 Mark

Zopf-Siebert, Leipzigerstraße 33.

Morgen u. jeden Dienstag 3 Uhr ab 10 Uhr

Jeden Dienstag Schlichtfest, 10. Grabau, Hansfelderstraße Nr. 3.

Jeden Dienstag Schlichtfest, 10. Grabau, Hansfelderstraße Nr. 3.

Jeden Dienstag Schlichtfest, 10. Grabau, Hansfelderstraße Nr. 3.

Jeden Dienstag Schlichtfest, 10. Grabau, Hansfelderstraße Nr. 3.

Aepfel feinerste, sortenreine.

Bährers Obstdarlegung, Alter Markt 22.

Für jeden Geschäftsmann unentbehrlich.

Steuererklärung und Buchführung. Preis 50 Pf.

Zu beziehen durch die **Vollbuchhandlung, Halle a. S.**

Verstorben: Pastor Madegardt und Johanne Großmann (Todes- und Große Steinstraße 88). Kaufmann Reich und F. Doh (Halle und Grumbach i. Gr.).

Geboren: Bader Franke (Steinweg 27). Schloffer Dora (Gordensfeldstraße 11). Schloffer Hermann (Leipzigerstraße 9 u. Juttner 3). Kaufmann Wollin u. Sophie Wollin (Rosen). Stadthofschaffner Stod und Bauline Neubauer (Halle u. Marktromb). Pflegerer Großlicht und B. Wegner (Galle und Schwärz). Arbeiter Garbadi und Barbara Talaga (Gr. Tordal und Wandorf).

Licht ist Macht. Wie schätze ich mich vor zu hartem Familienzwang? Die Bekämpfung der Konzeption auf gesunde Art.

Preis 30 Pf. Porto 3 Pf.

Ein einfaches und natürliches Mittel zur Verhütung der Empfängnis von einem Neugeneinde. Preis 60 Pf.

Kindersagen und kein Ende. Ein Wort an denkende Arbeiter v. Fritz Druscher, West i. Zürich. Preis 30 Pf.

Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Harz 42/43.**

Verstorben: Pastor Madegardt und Johanne Großmann (Todes- und Große Steinstraße 88). Kaufmann Reich und F. Doh (Halle und Grumbach i. Gr.).

Geboren: Bader Franke (Steinweg 27). Schloffer Dora (Gordensfeldstraße 11). Schloffer Hermann (Leipzigerstraße 9 u. Juttner 3). Kaufmann Wollin u. Sophie Wollin (Rosen). Stadthofschaffner Stod und Bauline Neubauer (Halle u. Marktromb). Pflegerer Großlicht und B. Wegner (Galle und Schwärz). Arbeiter Garbadi und Barbara Talaga (Gr. Tordal und Wandorf).

Verstorben: Pastor Madegardt und Johanne Großmann (Todes- und Große Steinstraße 88). Kaufmann Reich und F. Doh (Halle und Grumbach i. Gr.).

Geboren: Bader Franke (Steinweg 27). Schloffer Dora (Gordensfeldstraße 11). Schloffer Hermann (Leipzigerstraße 9 u. Juttner 3). Kaufmann Wollin u. Sophie Wollin (Rosen). Stadthofschaffner Stod und Bauline Neubauer (Halle u. Marktromb). Pflegerer Großlicht und B. Wegner (Galle und Schwärz). Arbeiter Garbadi und Barbara Talaga (Gr. Tordal und Wandorf).

Ernst Haackel Volksbuchhandlung

Arbeitsmarkt Glaserlehrling sucht unter günstigen Bedingungen

Albin Haupt, Glasermeister, Bodenmüssen, Leipzigerstr. 10.

Verstorben: Pastor Madegardt und Johanne Großmann (Todes- und Große Steinstraße 88). Kaufmann Reich und F. Doh (Halle und Grumbach i. Gr.).

Geboren: Bader Franke (Steinweg 27). Schloffer Dora (Gordensfeldstraße 11). Schloffer Hermann (Leipzigerstraße 9 u. Juttner 3). Kaufmann Wollin u. Sophie Wollin (Rosen). Stadthofschaffner Stod und Bauline Neubauer (Halle u. Marktromb). Pflegerer Großlicht und B. Wegner (Galle und Schwärz). Arbeiter Garbadi und Barbara Talaga (Gr. Tordal und Wandorf).

Verstorben: Pastor Madegardt und Johanne Großmann (Todes- und Große Steinstraße 88). Kaufmann Reich und F. Doh (Halle und Grumbach i. Gr.).

Geboren: Bader Franke (Steinweg 27). Schloffer Dora (Gordensfeldstraße 11). Schloffer Hermann (Leipzigerstraße 9 u. Juttner 3). Kaufmann Wollin u. Sophie Wollin (Rosen). Stadthofschaffner Stod und Bauline Neubauer (Halle u. Marktromb). Pflegerer Großlicht und B. Wegner (Galle und Schwärz). Arbeiter Garbadi und Barbara Talaga (Gr. Tordal und Wandorf).

Wegweiser für unsere einkaufenden Reisenden. Erscheint wöchentlich dreimal. Unsern Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen. Erscheint wöchentlich dreimal.

Abmahlungsgeschäfte M. Thiele, Göbenstr. 1, pt.

Bäckereien Fritz Götz, Gr. Brunnenstr. 20.

Bettfedern, Betten Herm. Baumüller, Burgstr. 6.

Burkhardt, Gr. Märkerstr. 17.

Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8.

Bücherwaren Otto Ebert, Streiberstr. 28.

Brauerien F. Günther, Halle a. S.

Briketts, Kohlen Ed. Linke & Ströfer, Hordorferstr. 1.

Richard Wolf, verlag, Königstr.

Damenputz, garn- u. ung. Käse Julius Wiedemann, Schmeierstr. 4.

Delikatessen und Fleische Carl Barich, Nikolaistr. 8.

Alfr. Bernhard, Gr. Ulrichstr. 46.

H. Doller, Leipzigerstr. 64.

Herm. Lincke, Alter Markt 31.

Drogen und Farben Ernst Fischer, Moritzwägen 1.

Franz Poppe, Bollbergweg 1.

M. Kähler, Rannischestr. 2.

M. Waltschöf, Gr. Ulrichstr. 30.

Ein- u. Verkaufsgeschäfte F. Henneke, Kl. Ulrichstr. 16.

F. Martia Heise, Bechershof 7.

Eisen- und Stahlwaren F. Lindenbahn, Königstr. 8.

Georg Temme, Delitzscherstr. 11.

Eisenerne Gefäße Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24.

F. Lindenbahn, Königstr. 8.

Fahrräder u. Nähmaschinen Henry Klepzig, Reilstr. 2.

Fleischermelster, Wurstfabrik J. Kiostermann, Advokatenweg 27.

Franz Kunze, Burgstr. 59.

August Wangel, Hirschbergstr. 106.

Otto Müller, Wittkindstr. 20.

Robert Schiffer, Königstr.

Otto Ubricht, Bäckerstrasse 1.

Galanterie- u. Spielwaren Freund & Müller, Leipzigerstr. 54.

(a. Riedelpl. 100/101)

Gummiwaren C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41.

Handlieferswagen-Fabriken Oskar Kutscher, Stellnackhof 10.

Ernst Seltmann, Hirschbergstr. 16.

Haus- und Küchengeräte K. Kuckenburg, Rannischestr. 12.

Georg Temme, Delitzscherstr. 11.

Herren-Garderobe- und -Artikel M. Rosenthal, Oleariustrasse 10.

am Hallmarkt.

Hosenkleider, Zuckorwaren Friedrich Bock, Schmeerstr. 16.

Leipzigerstr. 71.

Rob. Schirmer, Gr. Steinstr. 34a.

W. Schmidt, u. Steinweg 17.

Hüte u. Mützen Friedrich Filietzer, Geiststr. 23.

Goldst. Hamburger Hof-Bazar, str. 22.

Kaffee, Kakao, Tee C. O. Büsch, Leipzigerstr. 61.

Ernst Ochse, Leipzigerstr. 96.

Kartonen W. Schmell, Jakobstr. 60.

Kaufhäuser H. Elkan, Leipzigerstr. 87.

Beckstr. 1. Art.

Kolonialwaren F. Beerholdt, Becherhof 8.

Ernst Clausius, dicht am Markt.

Ernst Wagner, Reilstr. 16.

Oskar Höder, Hallmarkt.

C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26.

B. Wagners, Reilstr. 35.

Lederhandlungen Siegm. Jacob, Gr. Märkerstr. 8.

Herm. Schmidt, Geiststr. 23.

Leinen und Wäsche Rob. Stolmetz, Leipzigerstr. 8.

Mechanik, Optik Rich. Flemming, Schmeerstr. 22.

Möbel-Magazine Mittel-Hall-Tischlermeister, Gr. Schmeerstr. 50.

Schneiderei-Bedarfsartikel O. Kötter & Co., Brunnenstr. 86.

Wilh. Müller, Brunnenstr. 68.

Uhren- u. Goldwaren Friedrich Hofmann, Klausstr. 23.

Bruno Klins, Gr. Ulrichstr. 41.

Leipziger Robert Koch, strasse 44.

A. Schäfer, Leipzigerstr. 92.

A. Weller, Kleinschmidten 6.

Wäde u. Fruchthilfe etc. M. Kade Nachf., Leipzigerstr. 83.

Max Känal, Hagdurgerstr. 59.

Gr. Braustra. Paul Ziegls, Ecke Leipzigerstr.

Weise-Woll-Tapisserie Franz Banno, Lindenstr. 64.

Richard Else, Markstr. 6.

Marie Stollfeld, Triftstr. 4.

Zahn-Techniker Willy Muder, Neus Promenade 16.

vis-a-vis Leipz. Turm.

Zigarrenhandlungen Robert Schedel, Herrensstr. 11.

F. Goldmann, Königstrasse 86.

Julius Wiedemann, Schmeerstr. 4.

W. Schenker, Lauchstr. 15.

Ammerdorf. C. Frohthayn, Best.-Rein.-Ans. W. Ratsch, Delitzschstrasse. W. Witscher, Schulwaren.

Meldungen bezüglich Aufnahme in den Wegweiser nimmt die Expedition — Barz 42/43 — entgegen. Für die Inserate verantwortlich: Rob. S. J. g. e. — Druck der Gesellschaft Genossenschafts-Verlag (G. G. m. b. H.) — Verleger: Hermann S. J. g. e. — G. G. m. b. H. — G. G. m. b. H.



